



Mehr Chancengerechtigkeit

Kita-Gebührenbefreiung für sechs Stunden

Für Kinder ab drei Jahren ist der Kita-Besuch in Hessen für sechs Stunden am Tag ab August kostenlos. Das hatte die schwarzgrüne Koalition im Landtag bereits im April beschlossen. Nun hat die Stadtverordnetenversammlung im Zuge der Kostenbeitragsfreistellung die Kasseler Kita-Satzung entsprechend geändert. Das Land Hessen bezahlt jeder Gemeinde und Stadt, die sechs Stunden beitragsfreie Kita-Betreuung

anbietet, einen Zuschuss von 136 Euro pro Kind, das dort lebt. Um das Geld vom Land zu bekommen, war es nötig die Satzung früher oder später anzupassen. „Für uns Grünen ist dies ein wichtiger Schritt für

mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder“, freute sich Dr. Martina van den Hövel-Hanemann, bildungspolitische Sprecherin der grünen Rathausfraktion.



Dr. Martina van den Hövel-Hanemann

Entlastung von Familien

„Diese Satzungsänderung sichert die vom Land beschlossenen Mittel, und die damit verbundenen erheblichen Verbesserungen

Vier Bundesländer

Hessen ist das vierte Bundesland, das alle Kindergartenjahre freistellt. Nur in Berlin und Rheinland-Pfalz ist die tägliche kostenlose Betreuungszeit nicht begrenzt. Hamburg bietet fünf freie Betreuungsstunden pro Tag an.

für Kindergartenkinder und ihre Eltern in Kassel und können zum nächsten Kindergartenjahr umgesetzt werden“, erläuterte Martina van den Hövel-Hanemann. Die Beitragsfreiheit für alle drei Kindergartenjahre unterstütze alle Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und entlaste die Haushaltskassen der Familien. Eltern, die weitere Betreuungstunden benötigen, erhalten diese wie bisher auch.

Mehr Quantität und Qualität

Für die Kasseler Grünen geht es neben der Gebührenbefreiung – und somit der finanziellen Entlastung von Eltern – auch um Quantität und Qualität bei der Kinderbetreuung. Deutlich mehr Ganztagsplätze sowie mehr Geld für gezielte pädagogische Fördermaßnahmen in den Einrichtungen bilden für die grüne Fraktion zusammen mit der Gebührenbefreiung den erforderlichen Dreiklang.

Die Grünen setzen sich dafür ein, dass die engagierten Fachkräfte in den Kitas, Krippen und im Betreuten Ganztage bzw. im Hort weitere Unterstützung erhalten: Erhöhung der Fachkraftstunden in den Gruppen, Freistellungen für Leitung und für Anleitung von Berufspraktikant*innen sowie fachspezifische Fortbildungen, kündigte Martina van den Hövel-Hanemann an.

Erfreuliche Entwicklung

Da in Kassel wieder mehr Kinder geboren werden, nehmen die Grünen diese erfreuliche Entwicklung zum Anlass, weiter den Ausbau der Betreuungsplätze und die Aufstockung des Personals zu fordern und zu unterstützen.

Richtlinien für Geldanlage

Stadt Kassel soll nachhaltig investieren

Die Geldanlagen der Stadt Kassel sollen den Prinzipien Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Umweltschutz folgen. Der Magistrat soll daher prüfen, wie und wann eine Anlagerichtlinie im Sinne des Divestment für die Stadt Kassel umzusetzen ist. Dabei geht es um eine nachhaltige Anlage städtischer Finanzmittel. Zahlreiche deutsche Städte wie zum Beispiel Münster, Stuttgart



und Göttingen sowie das Land Berlin haben solche Anlagerichtlinien beschlossen. Auch die Stadt Kassel soll in Zukunft keine Investitionen tätigen, „die nach ethischen und/oder ökologischen Gesichtspunkten problematisch sind“. So sollen Unternehmen ausgeschlossen werden, die zum Beispiel Kinderarbeit nutzen, der Rüstungsindustrie angehören oder auf Atom- und Kohleenergie setzen.

Studie zu Verkehrskosten

Erkenntnisse für Ausschuss und Planung

„Welche Kosten verursachen verschiedene Verkehrsmittel wirklich?“ Diese Frage beantwortet eine Studie von Prof. Carsten Sommer von der Uni Kassel. Die Ergebnisse der Arbeit sollen demnächst im Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr vorgestellt werden. Der Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrssysteme hat eine Methode entwickelt, mit der sich alle verkehrsbezogenen Aufwendungen und Erträge einer Kommune auf Fuß-, Rad-, Kfz-Verkehr und ÖPNV aufteilen lassen. So wird es möglich, städtische Verkehrssysteme ökonomisch zu bewerten und die Bewertung bei der strategischen Verkehrsplanung zu nutzen.

Vom Umgang mit Kunst

Obelisk soll nicht auf dem Königsplatz bleiben

Der Obelisk soll in Kassel bleiben. Der Standort Königsplatz fand in der Stadtverordnetenversammlung allerdings keine Mehrheit – weder als dauerhafte noch als vorübergehende Lösung. Den Kompromissvorschlag des Künstlers Olu Oguibe, dass der Obelisk auf dem Königsplatz bleibt, bis das documenta-Institut fertig ist und dann dorthin wandert, kamen die Stadtverordneten nicht nach. Diese Variante entspricht dem Änderungsantrag der



Dieter Beig

Grünen, „der das Kompromissangebot des Künstlers respektiert und gutheißt“, wie Dieter Beig deutlich machte. Der Grünen-Antrag fand keine Mehrheit.

Kritik an OB und Dezernent*innen

Der Grünen-Fraktionsvorsitzende kritisierte in seiner Rede das Verhalten des Oberbürgermeisters und der Dezernent*innen, weil sie bereits im Vorgriff der Entscheidung durch die Stadtverordneten dem Künstler mitgeteilt haben, „dass sie das Kunstwerk am Holländischen Platz haben wollen“. Nach wie vor ist es für die Grünen unverständlich, warum der Obelisk nicht auf dem Königsplatz stehen soll. Dieter Beig spitzte die Entscheidung angesichts des Kompromissvorschlags des Künstlers auf die zentralen Fragen zu „Wollen wir den Obelisk in Kassel behalten?“ und „Halten wir ihn dann auch noch bis zur Erstellung des documenta-Instituts auf dem Königsplatz aus?“. Die Haltung der Grünen dazu ist einmütig. Warum ein nur temporärer Standort am Königsplatz für die SPD-Fraktion nicht akzeptabel ist und der Obelisk „unmittelbar“ an den Hol-



wikipedia.de/Rabax63

ländischen Platz verfrachtet werden soll, bleibt offen.

Dieter Beig betonte, dass es bei der Abstimmung nicht bloß um ein Kunstwerk gehe. „Es geht um den Umgang mit Kunst, um den Umgang mit einem Künstler, um ein documenta-Kunstwerk, das vielleicht sinnbildlich für die heftig umstrittene documenta 14 steht. Es geht auch um den Umgang mit unseren Bürgerinnen und Bürgern, die gespendet haben, in dem Glauben auch für einen Standort gespendet zu haben.“

Abbau ist wahrscheinlich

Nun soll es bis zum 30. Juni eine Einigung mit Olu Oguibe geben. Worüber genau, blieb aus Sicht der Grünen offen. Gelingt dies nicht, soll der Obelisk bis zum 31. Juli abgebaut werden – ein Ergebnis, das die grüne Fraktion für wahrscheinlich hält.

NACHGEFRAGT

In der aktuellen Fragestunde wollte Boris Mijatovic, jugendpolitischer Sprecher der grünen Fraktion, wissen, wann der Magistrat mit der **Neueröffnung des Jugendzentrums im Kulturzentrum Schlachthof** in Nord-Holland rechnet. Die Jugenddezernentin Anne Janz geht davon aus, dass die Einrichtung nach Abschluss der Baumaßnahmen Ende 2018 oder Anfang 2019 wieder offen sein wird. Sie betonte, dass die Jugendhilfe in der Nordstadt gut aufgestellt sei. Die Lücke des Jugendzentrums Schlachthof schließe auch das neue Jugendzentrum Nord (JuNo) und das temporäre Angebot im 27Nord, wo auch das Boxcamp untergebracht ist.



Boris Mijatovic

Die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen, Eva Koch, ging es um die Frage, warum der **Fuß- und Radübergang über die Kurt-Wolters-Straße** am Katzensprung nach der Erweiterung um eine weitere Autospur nicht barrierefrei ausgestaltet wurde. Der für Verkehr zuständige Dezernent, Dirk Stochla (SPD), wies darauf hin, dass der barrierefreie Umbau für den zweiten Bauabschnitt geplant ist.



Eva Koch



Fraktion im Rathaus

Obere Königsstraße 8, 34117 Kassel

☎ 0561 7871294, fraktion@gruene-kassel.de

www.gruene-fraktion-kassel.de